



MEDIENINFORMATION



Schulspeisungen und Erwerbslosenküchen

Im Dezember 1919 wurde die Arbeiterwohlfahrt gegründet

Frankfurt am Main, 5. März 2009. Ausschlaggebend für die Gründung der AWO vor 90 Jahren war die große Not in den ersten Monaten nach dem Ersten Weltkrieg. Um sie zu lindern, beschloss die SPD im Dezember 1919 die Gründung einer sozialdemokratischen Wohlfahrtspflege. Deren vorrangige Aufgaben waren damals „Schulspeisungen“ und „Erwerbslosenküchen“, die Verteilung von Hilfsgütern und Lebensmitteln, die Ausbildung von Mitarbeitern zu Sozialarbeitern und der Entwurf von Gesetzen für eine fortschrittliche Sozialpolitik. Die Frankfurter AWO stand schon damals für fortschrittliche Pädagogik. Sie holte – wie heute – arbeitslose Jugendliche von der Straße, bildete aus und beteiligte sich am Aufbau einer Jugendgerichtshilfe. Von der ersten Stunde an stand sie auf der Seite der Schwachen. Sie brauchte niemals ihren Namen zu ändern, sie musste niemals geschönte Festschriften über die Jahre 1933-45 herausgeben, sie hat nie Krieg unterstützt. Sie war und ist die große Selbsthilfeorganisation der arbeitenden Menschen.

Zu den Gründerinnen gehört Johanna Kirchner, die sich besonders um Kinder aus armen Lebensverhältnissen kümmerte. Die engagierte Sozialdemokratin war seit 1933 vor den Nationalsozialisten auf der Flucht. 1937 wurde sie ausgebürgert und staatenlos erklärt. Sie emigrierte nach Frankreich, wo sie 1942 verhaftet und an Deutschland ausgeliefert wurde. 1944 wurde sie wegen "Vorbereitung zum Hochverrat" hingerichtet. An die Widerstandskämpferin erinnert heute die Johanna-Kirchner-Stiftung, die seit 1961 innerhalb des Kreisverbands die eigenständige Verwaltungseinheit der AWO-Altenheime bildet. Zu den ersten Frauen der AWO Frankfurt zählen auch die Riederwälderin Johanna Tesch, die ebenfalls ein Opfer der Nazidiktatur wurde, und die jüdische Sozialreformerin und SPD-Stadtverordnete Henriette Fürth, Frankfurts AWO-Vorsitzende im Herbst der Weimarer Republik.



MEDIENINFORMATION



Vom Jahr 1945 an waren sie wieder da, die Versteckten, die Emigranten, die illegal über die Grenze wieder in die Stadt kamen und in Häusern, verteilte Care-Pakete, organisierten Brennmaterial und luden Kinder zu den ersten Erholungsmaßnahmen und zum Sattessen ein.

Johanna Kirchners jüngster Bruder August Stunz leitete die AWO nach dem Zweiten Weltkrieg und baute die von nun an parteiunabhängige Organisation neu auf. An den Prinzipien der AWO hat sich seit 90 Jahren nichts geändert. Die imponierenden Leistungen auch jener Tage kennzeichnen den Beginn einer Entwicklung, an deren Ende sich heute im Bundesgebiet und in Frankfurt am Main ein moderner, qualitätsorientierter, wirtschaftlich solider und in seinen Traditionen und Werten fest verankerter Verband präsentiert.